28. Jahrgang. Donnerstag, 22. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15957. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 22. Juli. (Privattelegramm.) **Heute Vormittags zehn Uhr fand die Beerdigung des Stadtverordnetenvorstehers Büchtemann vom Festsaale des Rathhauses aus statt. Prediger Neßler, Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Stryck und Syndikus Zelle hielten im Saale am Sarge Gedächtnißreden.**

München, 22. Juli. Der Director der hiesigen Kunstakademie, Karl v. Piloty, ist gestorben.

(Karl v. Piloty, einer der ausgezeichnetsten unter den gegenwärtigen Historienmalern, war am 1. Oktober 1826 in München geboren und empfing seine Ausbildung in der dortigen Akademie unter Schnorr. Nachdem er 1852 Antwerpen und Paris besucht und den Eindruck der belgischen und französischen Farbentechnik empfangen hatte, schlug er die Richtung des coloristischen Realismus ein, der er seinen großen Ruf verdankt. Er hat eine große Anzahl von Staffeleigemälden und Fresken geschaffen; sehr zahlreich ist auch die Schaar seiner berühmt gewordenen Schüler, wie Makart, Lenbach, Defregger, Liezen-Mayer, Gabl, Grützner, Matth. Schmidt u. A. Seit 1874 war er Director der Münchener Akademie. Ein zwei Jahre jüngerer Bruder Karls v. P., Ferdinand Piloty, hat sich ebenfalls als Genre- und Historienmaler einen Namen gemacht.)

London, 22. Juli. (W. T.) **Die Königin nahm die Abdankung des Cabinets Gladstone an und berief Salisbury nach Osborne.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Juli.

Die socialdemokratische Organisation in Berlin.

Unsere neuliche Schilderung der socialdemokratischen Organisation in Berlin, die trotz Ausnahmegesetz und trotz Suspendirung des Versammlungsrechts vortrefflich functionire, hat schnell eine Bestätigung erfahren. Als das Abschiedsflugblatt des ausgewiesenen Reichstagsabgeordneten Paul Singer in kurzer Zeit in etwa 20000 Exemplaren verbreitet worden war, ohne daß auch nur einer der Vertheiler dabei von der Polizei gefaßt wurde, suchten einige Blätter, die sich daran gewöhnt haben, jede Maßregel der Regierung unbesehen gutzuheißen, dies als ein ganz unbedeutendes Moment hinzustellen und mochten es nicht wahr haben, daß darin ein Beweis für die exacte Agitation und Organisation der Socialdemokratie liege. Ob von der genannten Seite dieselbe Taktik beobachtet werden wird gegenüber dem neuesten Vorkommniß zur Agitation, muß abgewartet werden. Es hieße aber die bekannte Gewohnheit des Vogels Strauß zu sehr copiren, wenn auch jetzt wieder in Abrede gestellt würde, daß die Suspendirung des Versammlungsrechtes für Berlin nur zur Stärkung der Agitation diene und ihr wieder die Schärfe gebe, die seit lange zu Gunsten eines milderen Auftretens in den Hintergrund getreten war.

Vorgestern sind, schreibt uns ein △-Correspondent, im Laufe zweier Stunden nicht weniger als 70000 socialdemokratische Flugblätter verbreitet worden, welche die Antwort auf die Puttkamer'schen Ministerialerlasse enthalten. Wenn Herr v. Puttkamer einen Einblick in das Flugblatt gethan haben wird, wird er sich selbst sagen müssen, daß eine so drohende und aufreizende Sprache in einer periodischen socialdemokratischen Presse nicht gesprochen werden könnte und würde. Der Herr Minister wird vielleicht dann auch zur Einsicht kommen, daß eine noch straffere Handhabung des Socialistengesetzes auch nicht im Stande wäre, der Socialdemokratie beizukommen. Herr Singer, der die treibende Kraft der Socialdemokratie Berlins sein soll, ist ja ausgewiesen; aber für die Organisation der letzteren bleibt es völlig gleich, ob Herr Singer in Berlin weilt oder in Frankfurt. Es würde auch keinen Unterschied machen, wenn Herr v. Puttkamer auch die übrigen angesehenen Parteiführer ausweisen lassen wollte. Die Lücken würden sofort ausgefüllt sein. Auch die Suspendirung weiterer verfassungsmäßig garantirter Rechte würde Herrn v. Puttkamer nichts frommen; alle etwaigen Maßregeln würden nur zu einer Kräftigung der geheimen Agitation dienen.

Gerade solchen Flugblättern gegenüber mit ihren vielfach unwahren oder übertriebenen Behauptungen erkennt man die Nothwendigkeit, die socialdemokratische Presse freizugeben. Eine Bekämpfung oder Widerlegung solcher Unwahrheiten ist nicht möglich, und so gehen Behauptungen ins Land und setzen sich fest, wie etwa die, daß den Arbeitern das Wahlrecht entzogen werden soll. Herr v. Puttkamer kann das nicht wünschen; es wird ihm klar sein, daß durch solche unwiderlegbare Unwahrheiten mehr Unheil angerichtet werden kann, als selbst denen lieb sein kann, die solche Nachrichten mit oder ohne bestimmte Tendenz unter den Arbeitern verbreiten. Aber darum ist an eine Aenderung des jetzigen Systems gegen die Socialdemokratie nicht zu denken.

Der Entwurf einer neuen Branntweinsteuer

hat, wie unser Berliner △-Correspondent erfährt, bei den Besprechungen, die kürzlich zwischen den Finanzministern Württembergs und Badens, sowie einem Vertreter des bairischen Finanzministers in Pforzheim stattgefunden haben, bereits thatsächlich vorgelegen. Ueber den Inhalt desselben wird natürlich die strengste Verschwiegenheit beobachtet. Man nimmt an, daß sich der Bundesrath schon in der ersten Hälfte des Oktober mit diesem Entwurf zu befassen haben und daß der Reichstag desselben Entwurfs wegen diesmal früher als sonst einberufen werden wird.

Des Pudels Kern.

Wir haben gestern an dieser Stelle von dem Dementi Notiz genommen, welches die officiösen „Pol. Nachrichten“ den Meldungen über das Reichseisenbahnproject entgegensetzt. Die „Lib. Corr.“ macht dazu u. a. die folgenden Bemerkungen: „Ein solches Dementi war gar nicht nöthig. Es versteht sich ganz von selbst, daß in einer Zeit, in welcher die particularistische Strömung Alles beherrscht und von Preußen selbst gefördert wird, centralistische Pläne unmöglich sind. Der Reichskanzler und Herr Maybach sind auch mit dem gegenwärtigen Zustande im Eisenbahnwesen sehr zufrieden. In Preußen herrscht das Staatseisenbahnwesen und an seiner Spitze Herr Maybach unumschränkt, und in allen wichtigen deutschen Eisenbahnfragen haben sie die entscheidende Stimme. Mehr haben sie wahrscheinlich nie gewollt. Wenn es aber möglich ist, daß das Project zwischen den Regierungen nie zur Verhandlung gekommen ist, so ist das freilich höchst wunderbar. Warum hat sich denn Preußen im Jahre 1876 durch den Landtag die Ermächtigung geben lassen, mit dem deutschen Reich über die Uebertragung der preußischen Eisenbahnen auf das Reich — das war der Inhalt des sog. Reichs-Eisenbahnprojects — zu verhandeln? Und die Verhandlungen brauchten doch nur noch mit den Regierungen geführt zu werden, da der Reichskanzler wohl für die Sache, welche er als preußischer Ministerpräsident vertreten hatte, nicht erst gewonnen zu werden brauchte. Also wäre die Meinung, welche schon im Jahre 1876 von Weiterblickenden gesagt wurde, zutreffend gewesen, daß das Reichs-Eisenbahnproject gar nicht ernstlich gemeint war, sondern nur den Zweck hatte, die Verstaatlichung der preußischen Privatbahnen vorzubereiten! Dann wären ja alle die großen nationalen Gesichtspunkte, welche für den Plan in das Feld geführt wurden, nur Decoration gewesen.“

Die „Lib. Corr.“ bezweifelt ferner, daß die Regierung von der Verwirklichung des Projectes abgehalten werde durch die Furcht vor der Vermehrung der Macht des Parlaments. Denn „mit der Machtvermehrung einer Volksvertretung durch einen großen Staatseisenbahnbesitz ist es in Zeiten guten Ertrages der Bahnen nicht weit her; die Verwaltung ist dann so stark, daß die parlamentarische Controle — wie der preußische Landtag erfährt — nicht zur Geltung kommen kann. Wenn es schlecht geht, dann freilich wird eine Volksvertretung, so fügsam sie auch sonst sein mag, sehr energisch einschreiten müssen; dann aber liegt das ganze Finanzwesen des Staates auf dem Spiele.“ Die Correspondenz sieht den Kern in etwas ganz anderem.

„Es ist zur Zeit garnicht daran gelegen, die Verhältnisse der preußischen Staatseisenbahnen und die Erfolge der Verstaatlichung im Reichstage zu besprechen. Von allen — auch von sonst regierungsfreundlichen — Seiten würde eine sehr scharfe Kritik geübt und dargelegt werden, daß die schönen Verheißungen unerfüllt geblieben sind. Nach den, mit den sogenannten „Garantien“ gemachten Erfahrungen würde man auch in dieser Beziehung ganz andere Forderungen stellen und namentlich eine über der Verwaltung stehende unparteiische Reichsaufsicht verlangen. Das will man nicht und Herr Maybach wird es — von seinem Standpunkte mit Recht — vorziehen, an den gegenwärtigen Zuständen nicht zu rühren. Das deutsche Reich wird aber nicht darüber trauern, daß ihm die „Wohlthat“ der Reichseisenbahnen noch — hoffentlich für immer — vorenthalten bleibt.“

Die Rundreise des Königs von Portugal.

Die Rundreise, die der König von Portugal gestern angetreten hat, trägt, wie unser Berliner Correspondent erfährt, einen vorwiegend verwandtschaftlichen Charakter. Zunächst begiebt sich der König, wahrscheinlich zu Schiff, nach England zum Besuch der königlichen Familie, mit der er bekanntlich durch den verstorbenen Prinzen Albert verwandt ist. Von England gedenkt er nach Brüssel und von dort nach Deutschland zu reisen, zunächst zum Besuch des Herzogs Ernst von Coburg. Ob er bei dieser Gelegenheit auch dem deutschen Kaiser einen Besuch abstatten wird, wie vielfach behauptet worden ist, darüber fehlt es in Berlin bisher noch an jeder Mittheilung. Ferner beabsichtigt der König seine Verwandten in Oesterreich und schließlich noch den italienischen Königshof zu besuchen.

Die Revanche-Demonstration am Chanzy-Denkmal.

Auf den General Chanzy, der am 4. Januar 1883, vier Tage nach dem Tode Gambetta's starb, hatten die Franzosen für einen militärischen Rachekrieg gegen Deutschland große Hoffnungen gesetzt; in ihm und in Gambetta hatten sie die Leiter eines solchen Krieges zu erblicken. Beider Beerdigung erfolgte auf Staatskosten. Jetzt ist, wie bereits gemeldet, dem General Chanzy in seinem Geburtsort Nouart in den Ardennen ein Denkmal errichtet worden. Das hat dem französischen Chauvinismus wieder einmal Gelegenheit gegeben, seine Feindschaft gegen Deutschland zu bekunden und zugleich den Hoffnungen Ausdruck zu geben, die er auf Rußland setzt. Sowohl das Denkmal selbst wie die Enthüllungsfeier sind dazu benutzt worden.

Die in Erz gegossene Statue, ein Werk des Bildhauers Croisy, stellt, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, Chanzy in voller Generalsuniform dar; die linke Hand auf den Degen gestützt und mit der Rechten nach der Ostgrenze zeigend. Auf dem Sockel des Denkmals stehen die Worte eingeschrieben, welche der General einst im Senat, als es sich um einen Antrag auf Ernennung von Marschällen handelte, gesprochen hat:

„Die französischen Generäle, welche den Marschallstab Frankreichs wünschen, mögen ihn sich jenseits des Rheins holen.“

Eine in Erz gegrabene Aufforderung an die heranwachsenden Geschlechter! Der Kriegsminister Boulanger, der sonst überall zugegen ist, war diesmal der Feier fern geblieben; er hatte ohne Frage die chauvinistischen Kundgebungen vorausgesehen und es mit seiner amtlichen Stellung für nicht vereinbar gehalten, an denselben Theil zu nehmen. An seiner Stelle feierte General Mathelin die Verdienste Chanzy's. Im Verlauf seiner Rede wandte sich derselbe direct an den gleichfalls anwesenden russischen Militär-Attaché, General Fredericks, damit dieser bekräftige, daß Chanzy als Botschafter in Rußland sich nicht nur die Hochachtung des Zaren, sondern auch der ganzen russischen Armee erworben habe. Nach dem Bericht des „Temps“ gab der Vertreter Rußlands ein sehr entschiedenes Zeichen der Zustimmung. Der Jubel darüber war allgemein; er wurde noch größer, als der russische General folgende Ansprache hielt:

„Mit Recht hat man die militärischen Verdienste des Generals Chanzy gefeiert; es ist auch die Rede gewesen von seinem Aufenthalt in Rußland, als er dort die französische Republik bei Sr. Majestät dem Kaiser, meinen erhabenen Herrn, vertrat. Ja durch alle seine vorzüglichen Eigenschaften, durch seine Gradheit und seine Redlichkeit hatte er sich das Wohlwollen meines erhabenen Herrn und die Sympathie und Hochachtung aller derer erworben, welche ihm nahe kamen und ihn kannten. Ich bin hier unter Ihnen gleichsam der Widerhall des Aufsehens, welches diese Feierlichkeit in Rußland macht, und so bringe ich Ihnen ein Zeichen der Freundschaft meines Vaterlandes.“

Nun ertönten immer von Neuem die Rufe: „Es lebe Rußland! Es lebe die russische Armee!“ Die Franzosen haben in den Worten des Generals Fredericks bereits eine Ankündigung der französisch-russischen Verbrüderung erblickt und im Hintergrunde Rußland als Bundesgenossen im Kriege gegen Deutschland.

Die Abkühlung ist rasch erfolgt. Wie aus einer im Morgenblatt gebrachten Depesche ersichtlich ist, hat die russische Botschaft in Paris keinen Augenblick gezögert, den schönen Traum wieder zu zerstören und die Worte des Generals Fredericks auf ihre wahre Bedeutung, richtiger gesagt Bedeutungslosigkeit zurückzuführen.

Rußland und Corea.

Aus **Peking** berichtet der Correspondent der „Times“ unterm 17. d.: „Gewissermaßen beunruhigende Nachrichten kommen aus Corea. Die russische Flotte bedroht Port Lazareff, wobei sie die englische Besetzung von Hamilton zum Vorwand nimmt. Die chinesische Flotte unter dem Viceadmiral W. M. Lang befindet sich nach Vladivostock unterwegs. Der Besuch des russischen Kriegsministers nach dem fernen Osten wird für bedeutungsvoll gehalten.“

Präsident „Veto“,

welchen Namen sich Herr Cleveland im Volksmunde durch sein energisches und allgemein gebilligtes Vorgehen gegen die leichtsinnige Pensionsgesetzgebung des Congresses erworben hat, fährt fort, ihm zur Unterschrift unterbreitete Privat-Pensionsbills, welche in nicht zu rechtfertigender Weise Geld aus dem Bundesschatze bewilligen, zu vetiren. Auch in den letzten Tagen hat Herr Cleveland den Abgeordneten wiederum eine große Anzahl derartiger Bills ohne seine Unterschrift und von Veto-Botschaften begleitet zurückgeschickt, und es ist, bemerkt dazu die „N. H.-Z.“, nur zu bedauern, daß es ihm an Zeit gebricht, um alle diese Bills genau zu prüfen, so daß viele derselben, welche entschieden vetirt zu werden verdienten, Gesetzeskraft erlangen. In einigen dieser Veto-Botschaften kanzelt der Präsident die Mitglieder des Congresses wegen des unverantwortlichen Leichtsinns, mit welchem sie Pensionen gewähren, in einer Weise ab, wie dies zuvor noch nie einer seiner Amtsvorgänger gethan. Ueber diese sehr deutliche Sprache des Herrn Cleveland sind namentlich die Senatoren sehr entrüstet und erklären dieselbe für eine zu schroffe und nicht gerechtfertigte Zurechtweisung. Dieser Ansicht sind indessen nur die Demagogen im Congresse, welche mit einer derartigen Pensionsgesetzgebung ihre verdammenswerthen selbstsüchtigen Zwecke verfolgen; jeder vernünftige Mensch außerhalb des Capitols dagegen findet, daß zwar der vom Präsidenten ertheilte Rüffel ein ungewöhnlicher und sehr scharfer, zu gleicher Zeit aber wohlverdienter ist. In beiden Häusern des Congresses werden die Demagogen Anstrengungen machen, um viele der vetirten Bills durch Ueberstimmung des Vetos zu Gesetzen zu erheben, doch dürfte ihnen dies kaum gelingen, da die besonneneren Mitglieder, welche längst eingesehen haben, daß der Präsident bei seinem Vorgehen in dieser Angelegenheit nur das Interesse des Volkes im Auge hat, diese Absicht zu vereiteln wissen werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Juli. Der gestern in seinem Geburtsort Apenrade verstorbene Reichstags-Abgeordnete Jens Peter Junggreen war der einzige Däne im gegenwärtigen Reichstage und erfreute sich seines anspruchslosen Auftretens und liebenswürdigen Wesens wegen allseitig der größten Beliebtheit. Seit den letzten Wahlen im Jahre 1884 Mitglied des Reichstages für den 1. schleswig-holsteinischen Wahlkreis Hadersleben-Sonderburg, gehörte er bis zuletzt zu den fleißigsten und eifrigsten Besuchern des Parlaments. Er benutzte jede sich ihm darbietende Gelegenheit, um seinen dänischen Standpunkt zu vertreten, aber er that dies immer in einer anständigen Form und ließ niemals die Achtung außer Augen, die auch der politische Gegner einem großen und mächtigen Reiche zollen muß. Bei den Abstimmungen war er natürlich immer an der Seite der Polen, Welfen und elsaß-lothringischen Protestler zu finden.

* **[Zur Reise des Kaisers nach Gastein]** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an erster Stelle:

Wie alljährlich, hat unser ehrwürdiger, erhabener Monarch überall auch auf dieser Reise durch sein Erscheinen die freudigsten Kundgebungen hervorgerufen. Die heimischen Segenswünsche, welche den Kaiser begleiten, finden ihr sympathisches Echo jenseits der Grenzen, welche das deutsche Reich umschließen. Die geographische Scheidewand, welche die beiden großen Nachbarreiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn trennt, wird ja nicht von Argwohn und nicht von Mißgunst behütet, sondern sie hat Vertrauen und Freundschaft als Wächter bestellt; und es kann nicht fehlen, daß das Bewußtsein dieses schönen freundnachbarlichen Verhältnisses bei dem jedesmaligen Besuch unseres Kaisers in Gastein in dem politischen Bewußtsein, wie in der persönlichen Empfindung der Einzelnen lebendig aufgefrischt wird.

Aus Anlaß der Reisen unseres Kaisers zum Kurgebrauch in Gastein pflegten die Begegnungen der Monarchen stattzufinden, die als eine Bestätigung dauernder Verständigung auf der Basis wechselseitigen Vertrauens und gemeinschaftlicher Interessen betrachtet werden, und die sich wiederholenden Begegnungen haben der Welt die Ueberzeugung von der Festigkeit dieses für die Erhaltung des Friedens so wichtigen Bündnisses auch für solche Momente eingeprägt, wo in der politischen Constellation an sich gar keine Veranlassung lag, den Blick nach Gastein zu richten.

So begrüßen denn auch wir jetzt die Ankunft unseres Kaisers in Gastein allein mit den Empfindungen, welche in der Bewegung des Herzens ihren Grund haben. Wir gedenken der wohlthätigen Wirkung, welche der Kaiser bisher stets nach zufriedenstellendem Kurgebrauch in Ems den heilsamen Quellen von Gastein zu danken gehabt hat, und hoffen, daß dieselben auch diesmal ihre heilsame Wirkung nicht verfehlen werden.

Ist doch Gastein unserem Kaiser zu einem Jungbrunnen geworden, in dem er Jahr um Jahr die wunderbare Frische, die ihm in das Greisenalter gefolgt ist, wiederzufinden und zu befestigen pflegt.

„Und so begrüßen wir denn“, heißt es am Schluß, „den geliebten Kaiser bei seiner Ankunft in Gastein mit dem innigsten Segenswunsche von Millionen: Gott schütze und erhalte unseren Kaiser!“ — ein Wunsch, der sicherlich im ganzen Volke getheilt wird!

* **[Der Kronprinz und Prinz Arnulf von Baiern.]** Die „Münchener Neuest. Nachr.“ schreiben: Prinz Arnulf von Baiern, der jüngste Sohn des Prinz-Regenten, hat zu seinem 34. Geburtstage (6. Juli) einen prachtvollen Degen vom deutschen Kronprinzen als Geschenk erhalten. Derselbe trägt die Widmung: „Seinem Freund und Kriegsgenossen Prinz Arnulf von Baiern — Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“ Wenn auch diese Aufmerksamkeit zunächst wohl der Werthschätzung Ausdruck giebt, welche man in Berlin für die bekannte militärische Tüchtigkeit und den Charakter des Prinzen hegt, so werden dadurch des weiteren auch die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen bestätigt. Den Degen, eine Musterleistung der Berliner Waffenschmiedekunst, trug der Prinz beim Empfang des deutschen Kaisers.

* **[Prinz Wilhelm]** wird, wie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, sich auch in diesem Jahre wieder zur Jagd auf Elchwild in die Ibenhorster Forst begeben; auch der König von Sachsen wird zu einer solchen Jagd im November daselbst erwartet.

* **[Die Herzogin von Edinburg]** ist gestern Abend mit ihren beiden ältesten Kindern, dem Prinzen Alfred und der Prinzessin Maria, von Potsdam aus nach Petersburg weitergereist. — In Petersburg gedenkt die Herzogin mit ihren beiden Kindern zum Besuch bei der Kaiserfamilie etwa sechs Wochen zu verbleiben.

* **[Der Afrikareisende Denhardt]** ist in Berlin angekommen.

* **[Der preußische Gesandte in München.]** Die „Augsb. Abd.-Ztg.“ schreibt: Man erinnert sich der Gerüchte, welche anläßlich der Königskatastrophe bezüglich des preußischen Gesandten am bairischen Hofe umgingen. In letzterer Zeit hatte sich sogar die feste Ueberzeugung beim Publikum Geltung verschafft, Graf von Werthern werde demnächst zurücktreten, sozusagen unfreiwillig. Daß der Gesandte seine neue Creditive noch immer nicht beim Prinzregenten überreicht hatte, war als bestätigendes Symptom für diese Meinung angeführt worden. Nunmehr ist nicht nur die feierliche Audienz des Ministers gestern erfolgt, es hat auch der Besuch des Kaisers diesem Gerüchte den Boden vollends entzogen. Der Kaiser hat den Grafen v. Werthern in besonderer Weise bevorzugt und vor seiner Abreise über eine Viertelstunde angelegentlich mit ihm conferirt. Wie man hört, hat sich der Kaiser gegenüber dem preußischen Gesandten namentlich über den Empfang, der ihm in Augsburg zu Theil geworden, und die Arrangements, die zu seinem kurzen Aufenthalt hier getroffen worden waren, in gerührter Worten besonders dankend und anerkennend ausgesprochen.

* **[Das diesjährige Reisestipendium aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung]** für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ist nach der „Voss. Ztg.“ dem Geheimen expedirenden Secretär im Reichs-Postamt, Postinspector Zander in Berlin und dem Postinspector Ewerlien in Aachen mit dem Auftrage verliehen worden, gemeinschaftlich eine mehrwöchentliche Reise nach Großbritannien zu unternehmen, um die Verhältnisse und namentlich die postalischen Einrichtungen jenes Landes zu studiren. Die genannten beiden Beamten haben die Studienreise vor einiger Zeit angetreten.

* **[Eine Reform des militärischen Berichterstatterwesens]** ist nach der „Kreuzztg.“ an zuständiger Stelle in Erwägung gezogen worden, um dem Unwesen zu steuern, daß bei den großen Feld-Manövern und überhaupt bei militärischen Uebungen allzuviele und nichts weniger als discrete oder vertrauenswürdige Elemente sich einschleichen. Es soll die Einführung einer ausschließlich officiellen Berichterstattung über alle Vorgänge im Felde ins Auge gefaßt sein, „so daß es hinfort nicht mehr jedwedem Journal anheim gestellt bliebe, einen ihm beliebigen Vertreter zu Manövern u. s. w. zu entsenden“.

* **[Die officiöse russische Presse gegen die deutschen industriellen Etablissements in Rußland.]** Anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der großartigen Fabrik-Etablissements Krupp's im südlichen Rußland schreiben die seit einiger Zeit gegen alles Deutsche in schroffer Weise auftretenden „Moskiewskie Wiedomoski“:

„Welchen Nutzen soll Rußland daraus haben, daß ausländische Firmen in seinen Grenzen ihre Etablissements eröffnen? Es ist wahr, daß sich die Exploation unserer Eisenerze und unserer Steinkohle hierdurch um mehrere Millionen Pud jährlich vermehrt, daß Tausende von Arbeitern Beschäftigung finden. Aber welches ist die Kehrseite der Medaille? Da diese Firmen über riesige Kapitalien verfügen, welche beim Eingang in Rußland infolge des niedrigen Discontos in Deutschland sofort 60 Procent gewinnen, da sie außerdem bedeutende Aufträge von der Regierung erhalten und vielleicht Erleichterungen und Unterstützungen finden,

welche man bei uns den Ausländern so gern gewährt (?), werden sie nicht unterlassen, unseren Bergbau in ihren Händen zu monopolisiren, indem sie so die Thätigkeit der hier bestehenden einheimischen montanen Unternehmungen beeinträchtigen. Die noch unlängst als überaus productiv bekannten industriellen Etablissements im Ural sind jetzt schon genöthigt, ihre Production einzuschränken, weil sich ihnen die deutsche Concurrenz in den Weg stellt. Welche Folgen darf man erwarten, wenn erst diese Concurrenz in unser eigenes Land verpflanzt wird und hier unter dem Schutze der Regierung der Kampf mit dem einheimischen Element beginnt? Wie lange noch werden wir uns in der Lage der Wilden befinden?"

Noch unlängst sind die „Moskiewskie Wiedomosti" zum Schutze des deutschen Elements in Rußland eingetreten. Diese plötzliche Wendung scheint nicht ohne höheren Einfluß erfolgt zu sein.

* **[Der Reichspostdampfer „Braunschweig"]**, welcher die erste Fahrt auf der deutschen Mittelmeerlinie zu verrichten hatte, ist am Sonntag, den 18. Juli, um 5 Uhr früh in Port Said eingetroffen. Das Schiff hat die in Bezug auf die Fahrgeschwindigkeit zu stellenden Anforderungen wesentlich übertroffen, indem es die 940 Seemeilen betragende Strecke von Brindisi bis Port Said in 72 Stunden zurückgelegt und somit anstatt der vorgeschriebenen Geschwindigkeit von 12 Seemeilen eine solche von 13 Seemeilen in der Stunde entwickelt hat. Der Dampfer der ostasiatischen Hauptlinie „Oder", welcher von Bremerhaven am 30. Juni abgegangen und in Port Said am 16. Juli eingetroffen war, hat nach Uebernahme der Post und der Reisenden von dem Dampfer „Braunschweig" seine Fahrt nach Shanghai von Port Said aus am 18. Juli 7 Uhr früh fortgesetzt.

* **[Die Wahl der neuen Lotterie-Collecteure.]** Der Andrang von solchen Personen, welche sich zu den in Folge der Vermehrung der Zahl der Loose der preußischen Klassen-Lotterie zu vermehrenden Collecteurstellen bei der General-Lotterie-Direction gemeldet haben, ist ein so enormer gewesen, daß die Zahl derselben sich auf mehrere Tausend belief. Für die betreffenden Beamten, welchen diese Aufgabe zufiel, war es keine leichte Arbeit, aus dieser großen Menge von Bewerbern, welche alle die möglichst besten finanziellen, politischen (!) und gesellschaftlichen Garantien boten und Empfehlungen der mannigfachsten Art beigelegt hatten, die geeignetsten Personen herauszufinden, und ob dies gelungen ist, dürfte auch erst die Folge erweisen. Jetzt ist die Wahl der betreffenden Collecteure beendet und wer von den Bewerbern bis jetzt keinen definitiven Bescheid betreffs seiner Anstellung erhalten hat, darf keine weiteren Hoffnungen hegen und kann immer mit Sicherheit annehmen, daß sein Gesuch nicht berücksichtigt ist, da den abgelehnten Bewerbern wegen ihrer großen Zahl eine directe Antwort nicht zugeht. Im Uebrigen ist, wie die „Voss. Ztg." hört, bei der Besetzung der neu errichteten Collectionen nicht, wie man glaubt, die Zahl der Collecteure einfach verdoppelt worden, sondern die General-Lotterie-Direction hat die sich ihr darbietende Gelegenheit benutzt und Veranlassung genommen, die bisher bei der Vertheilung der Loose an die Collecteure bestehenden Ungleichheiten, welche dem einen Collecteur mehr Loose zuwiesen als dem anderen, auszugleichen. Hierbei ist ihr namentlich der neue Modus der Einführung der Achtelloose wesentlich zu Hilfe gekommen, welche am 16. August d. J. zum ersten Male zur Ausgabe gelangen werden.

* **[Englisches und deutsches Kapital in Südamerika.]** Das deutsche Kapital ist vor einigen Wochen durch Abschluß des Contractes zwischen der Provinzialregierung und der Provinzialbank von Buenos-Ayres einerseits und einem deutschen Bankiersyndikat, hauptsächlich der deutschen Bank in Berlin, andererseits über eine Anleihe von 55 Millionen Pesos Nacionales zum ersten Mal auf dem bisher ausschließlich durch das englische Kapital beherrschten südamerikanischen Geldmarkte aufgetreten. Die in Buenos-Ayres erscheinende „Deutsche La Plata-Zeitung" giebt aus diesem Anlaß eine Uebersicht über das in Südamerika angelegte englische Kapital und weist die deutschen Kapitalisten auf den reichen Gewinn hin, den die Engländer aus diesen in Deutschland bisher so wenig beachteten Ländern ziehen. Danach ist in ganz Südamerika — ungerechnet die letzte brasilianische Anleihe von sechs Millionen Pfund Sterling — ein englisches Kapital von nicht weniger als 157 794 000 Pfund Sterling thätig. Berechnet man diese Summe zu dem für südamerikanische Finanzverhältnisse niedrigen Zinsfuß von 5 Proc., so bringt das angelegte Kapital England jährlich etwa 158 Mill. Mk. nach deutschem Gelde ein. Daß das deutsche Kapital plötzlich und unerwartet einen Weg nach Argentinien nimmt und sofort in der reichsten Provinz sichere Unterkunft findet, muß den Engländern unangenehm sein. Das genannte Blatt hebt hervor, daß gerade dieser Staat der deutschen Arbeitskraft und dem deutschen Kapital eines der lohnendsten Gebiete der ganzen Erde werden könnte.

* **[Die ostafrikanische Grenzregulirungs-Commission]**, an welcher Deutschland, England und Frankreich betheiligt sind, hat dem „Hamburgischen Corr." zufolge wegen angeblicher gewaltsamer Beeinflussung des Sultans von Zanzibar die Grenzen nicht endgiltig festsetzen, sondern nur Material zu einer Grenzregulirung liefern können. Diese Grenzregulirung sei einer Verständigung unter den drei Mächten vorbehalten und die Verhandlungen darüber schwebten noch.

* **In Cuxhaven** ist ein Versicherungs-Verband für Hochsee- und Küstenfischer auf Gegenseitigkeit gebildet worden. Das Statut ist nach der „Weser-Ztg." dem Reichskanzler übersandt worden mit der Bitte um Bewilligung eines Jahresbeitrags von 15 000 Mark aus der Reichskasse.

Stettin, 21. Juli. Der Strike der Bautischler ist beendet. Die Meister zahlen fortan den von der Lohncommission aufgestellten Accord- und Lohntarif und die Gesellen haben somit den Strike erfolgreich durchgeführt. Nur die Möbeltischler wollen auf die Forderungen der Gesellen noch nicht eingehen. Doch ist in einzelnen Werkstätten der bezügliche Tarif bereits bewilligt worden. Die Gesellen haben daher beschlossen, mit ihren Forderungen in der Möbelarbeit erst etwa Ende August geschlossen vorzugehen; es soll dann in sämmtlichen Werkstätten dieser Art die Arbeit niedergelegt werden. (N. St. Ztg.)

Laurahütte, 18. Juli. **[Russische Grenzplackereien.]** Als vor einigen Abenden der hierorts wohnhafte, aber auf dem jenseits der russischen Grenze befindlichen Kohlenbergwerk „Saturngrube" beschäftigte Oberhäuer Sczyka von dem Arbeitsorte heimzukehren im Begriff stand, wobei er einen Feldweg benutzte, der nur von den Beamten und Arbeitern der „Saturngrube" behufs Ueberganges über die Grenze betreten werden darf, wurde er ungefähr 20 Schritt vor dem Grenzübergange von einem russischen Grenzsoldaten angehalten und aufgefordert, mit ihm auf die Grenzkammer zu Czedladz zu gehen, damit er sich dort wegen unbefugter Benutzung des Feldweges verantworte. Trotzdem der Oberhäuer dem Grenzsoldaten seine Arbeitsstätte, die ihn zur Benutzung des Feldweges berechtigte, sowie seinen Halbpaß vorzeigte, ließ ihn dieser, der es augenscheinlich auf eine Erpressung abgesehen hatte, dennoch nicht passiren, sondern feuerte einen Signalschuß ab, der von der ganzen Postenkette erwidert wurde, und griff den S. an. Als derselbe sich zur Wehr setzte, wurde er von 10 oder 12 herbeigeeilten Grenzsoldaten ergriffen und nach Czedladz geschleppt. Auf dem Transporte wurde er mit Ohrfeigen und Fausthieben derartig traktirt, daß er noch am Abend des nächsten Tages ein ganz geschwollenes Gesicht hatte. Da der Grenzcapitain von Czedladz nicht zu Hause war, wurde S. als Gefangener auf der Grenzkammer über Nacht gehalten und erst am Mittage des nächsten Tages freigelassen. (L. A.)

Paderborn, 19. Juli. Das „Westf. Volksblatt" schreibt: Ein wegen der Biederkeit seines Charakters hochgeschätzter Mitbürger, der wegen seiner gründlichen Kenntnisse der vaterländischen Geschichte weit über die Grenzen Westfalens hinaus in gelehrten Kreisen rühmlichst bekannte Kreisgerichtsrath Dr. Wilhelm Spanken ist vor einigen Tagen im Alter von 83 Jahren gestorben. Von dem großen Vertrauen, welches er bei den Gerichtseingesessenen genoß, zeugt auch der Umstand, daß er im Mai 1848 im Kreise Büren einstimmig zum Abgeordneten für die Nationalversammlung in Berlin gewählt wurde.

München, 21. Juli. Das Professorencollegium der Universität wählte den Botaniker Radlkofer zum Rector für das Jahr 1886/87. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 20. Juli. Die am Verkehr mit Norddeutschland betheiligten Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns acceptirten in der heute hier stattgefundenen Conferenz den Antrag des ungarischen Directoriums der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, für die Zeit vom 1. August bis Ende September im Verkehr mit Norddeutschland die Getreidetarife um 10 Pf. per Metercentner, somit nahezu um 10 pCt. herabzusetzen, was einer Ersparniß von 20 Fl. per Wagenladung gleichkommt. Ein weiterer Antrag, im Verkehr mit Süddeutschland und der Schweiz den Getreidetarif um 10 Pf. für dieselbe Zeit herabzusetzen, wurde fallen gelassen, nachdem die österreichischen Staatsbahnen und die Südbahn sich weigerten, demselben beizupflichten. Der billige Tarif nach Norddeutschland, dessen Tendenz es ist, den ungarischen Export zu heben, wird in den nächsten Tagen publicirt.

England.

ac. **London**, 20. Juli. Man glaubt, Lord Lyons werde im April nächsten Jahres von der Pariser Botschaft zurücktreten. Es dürfte verfrüht sein, von seinem Nachfolger zu sprechen; aber in dem wahrscheinlichen Falle, daß die Conservativen dann am Staatsruder sind, dürfte der Posten in die fähigen Hände Lord Lyttons fallen.

Man erwartet, daß der Marquis Tseng und Se. Excellenz Liu in nächster Woche von London nach Petersburg abreisen werden, wo ersterer sein Abberufungsschreiben und letzterer sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter China's beim russischen Hofe überreichen wird.

Portugal.

* Wie man aus Lissabon meldet, beabsichtigt König Dom Luiz die Reise nach England gegen Ende dieses Monats anzutreten. Der König wird zunächst die Königin Victoria von England besuchen, jedoch seiner Schwester, der Prinzessin von Hohenzollern, einen Besuch abstatten. Es heißt, daß der König auch den Wiener und Berliner Hof besuchen, Spanien und Frankreich aber auf seiner Reise nicht berühren werde. Zwei Corvetten wurden für die Reise des Königs in Bereitschaft gesetzt. Nach der letzten Reform der portugiesischen Verfassung ist der König in der Lage, seine Reise, vorausgesetzt, daß dieselbe den Zeitraum von drei Monaten nicht überschreitet, ohne Einholung der Zustimmung der Cortes zu unternehmen. Während der Abwesenheit des Königs aus dem Lande wird Kronprinz Dom Carlos die Regentschaft im Namen des Königs führen.

Belgien.

Brüssel, 18. Juli. **[Die Plünderer und Mordbrenner von Charleroi vor Gericht.]** Morgen beginnt vor dem Hennegauer Schwurgerichtshofe in Mons die Serie der in jeder Hinsicht interessanten Prozesse, welche sich auf die Plünderungen und Brandlegungen im Charleroi in den letzten Märztagen beziehen und den vorläufigen Abschluß jener furchtbaren Episoden bilden. Das allgemeine Interesse wendet sich vornehmlich den der Zerstörung des großen Etablissements Baudoux angeklagten Arbeitern zu. Es kann hier meine Aufgabe nicht sein, die Einzelheiten der Niederbrennung und Plünderung der Baudoux'schen Glasfabrik zu schildern. Ich beschränke mich vielmehr darauf, jene Punkte der ausgezeichneten, von dem Staatsanwalt Janssens verfaßten Anklageschrift hervorzuheben, welche sich mit den intellectuellen Urhebern jenes Verbrechens befassen. Die Anklage behauptet, daß die Arbeiter, welche am 26. März die Glasbrennerei Baudoux zerstörten, lediglich Werkzeuge in der Hand einiger Agitatoren waren, und stützt diese Behauptung zunächst auf die allgemein zugestandene Thatsache, daß es außergewöhnlich gutbezahlte Arbeiter waren, welche das Etablissement Baudoux zerstörten. Man mußte sich nun fragen, welches Interesse die Grubenarbeiter, die ja mit der Glasfabrikation nichts zu schaffen haben, gerade zur Zerstörung und Plünderung dieser größten und am einträglichsten Glasfabrik treiben konnte. Man wird die Antwort auf diese Frage finden, wenn man erwägt, daß in Charleroi seit Jahren eine große und mächtige Vereinigung von belgischen Glasbläsern unter dem Namen „Union verrière" besteht, welche hauptsächlich von Oscar Falleur und Xavier Schmidt, zwei intelligenten Arbeitern, geleitet wird. Diese Vereinigung hat den Zweck, die Löhne der Glasarbeiter auf der möglichst größten Höhe zu erhalten, und ihren Bemühungen ist es thatsächlich gelungen, für die Bläser einen ansehnlichen Verdienst von 800 Frcs., für die übrigen Arbeiter einen solchen von 150 bis 300 Frcs. zu erlangen. Wie man sieht, sind die belgischen Glasarbeiter in Bezug auf die Löhne keineswegs zu beklagen. Herr Eugène Baudoux, einer der größten Glasfabrikanten nicht bloß Belgiens, sondern der ganzen Welt, erfand nun vor einigen Jahren eine Maschine für Glasbrennerei, welche ihm gestattete, statt der gewerbsmäßigen Bläser auch andere Arbeiter zu verwenden. Die Entwickelung dieser Hochöfen nahm solche Gestalt an, daß er 16 Bläser, welche jährlich gegen 100 000 Frcs. verdienten, in der Folge ersparte. Es machte sich jedoch sofort im Kreise der „Union verrière" ein [illegible] Haß gegen Baudoux geltend. Als nun die Bewegung der Kohlengräber ausbrach, bemächtigten sich Falleur und Schmidt derselben und lenkten diese gegen das Etablissement Baudoux. Am 21. und 22. März veranstalteten die beiden Häupter der „Union verrière" Meetings, die ausschließlich gegen Baudoux gerichtet waren, und am 26. März waren sie die Anführer der Bande, welche gegen das Etablissement Baudoux in Jumet zogen. Falleur rief aus, er werde seinem „Freunde Baudoux eine sehr schöne Visite machen", und Xavier Schmidt soll [illegible] zur Plünderung aufgefordert haben. [illegible] Falleur und Schmidt [illegible] Da die „Union verrière", einer der mächtigsten socialistischen Vereine, mit allen socialistischen Vereinigungen der Welt in Verbindung steht, so sind interessante Enthüllungen über die internationale Organisation des Socialismus zu erwarten. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

(Die gestern erfolgte Verurtheilung von je zwei Angeklagten zu 10 und 12jähriger Zwangsarbeit ist bereits in der Morgen-Ausgabe telegraphisch mitgetheilt. D. R.)

Serbien.

* Laut Belgrader Meldungen, die dem „B. T." über Wien zugehen, erklärte am 20. d. König Milan beim Empfange der Skupschtinamitglieder, daß er die Nothwendigkeit einer Verfassungsänderung einsehe. Die jetzige Verfassung sei ihm von der Regentschaft aufgedrungen worden; die Aeußerung des Königs machte angeblich auch auf die Opposition einen guten Eindruck.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff „Friedrich Karl" (Commandant Capitän zur See Stempel) ist am 20. Juli c. in Madalena (Sardinien) eingetroffen.

Danzig, 22. Juli.

Wetteraussichten für Freitag, 23. Juli,
auf Grund der Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, ziemlich warmes Wetter bei mäßigen bis frischen Winden aus Südwest bis West mit Niederschlägen.

* **[Danziger Oelmühle.]** In der gestern Nachmittag abgehaltenen General-Versammlung der Danziger Oelmühle, Petter, Patzig u. Co., wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern aufgestellte Bilanz, nach welcher eine Dividende von 10 pCt. zur Vertheilung kommt, genehmigt, die persönlich haftenden Gesellschafter alsdann entlastet und Herr Otto Steffens von hier, das nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrathe ausscheidende Mitglied, wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, daß der Aufsichtsrath, an Stelle von bisher 5, aus 6 Mitgliedern bestehen solle und es ist als sechstes Mitglied Herr Otto Boas (in Firma Abel u. Co. aus Berlin) gewählt worden. — Dem von der General-Versammlung gestern gleichfalls genehmigten Geschäftsbericht pro 1885/86 entnehmen wir Folgendes: Die Oelmühle eröffnete ihren Betrieb am 23. Juli 1885 und es dauerte derselbe ohne Unterbrechung bis zum 15. Mai cr. In dieser Zeit sind circa 14 400 Tonnen Rübsen und Raps verarbeitet worden. Die inländische Rübsen- und Rapsernte war größer als in früheren Jahren, für den Betrieb der Mühle aber doch nicht ausreichend, so daß man genöthigt war, noch recht bedeutende Quantitäten aus Rußland, Polen und Galizien zu beziehen. Die Mahlmühle hat 7100 Tonnen Weizen verarbeitet; das Quantum wäre ein größeres geworden, wenn nicht im Anfang des Jahres durch einen Bruch in der Dampfmaschine eine mehrwöchentliche Betriebsstörung eingetreten wäre. Die Mahlmühle hatte am Schluß des vorigen Betriebsjahres eine Leistungsfähigkeit von 15 Tonnen pro 24 Stunden, dieselbe ist successive auf 30 Tonnen erhöht. Die Weizenstärke-Fabrik hat das ganze Jahr hindurch ohne Störung gearbeitet und es sind ca. 19 000 Centner Stärke und Kleber fabricirt worden. Die Fabrikate fanden guten Absatz. Die Gunst des flüssigen Geldes benutzend, ist der Beschluß der Generalversammlung vom 19. März cr. über Ausgabe von 1 Mill. Mark Prioritätsactien sofort zur Ausführung gebracht. Der Betrag wurde reichlich überzeichnet und die Einzahlung ist pünktlich erfolgt. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt einen Netto-Gewinn von 182 312 Mk. Davon werden für Abschreibungen auf Grundstücke, Maschinen 2c. 46 435 Mk. verwendet, 13 587 Mk. dem Reservefonds überwiesen; 21 686 Mk. sind als Tantièmen zu zahlen und 100 000 Mk. kommen als Dividende auf 1 Mill. Mk. Actienkapital zur Vertheilung.

* **[Von der Weichsel.]** Von der oberen Weichsel wird jetzt steigender Wasserstand gemeldet. Ein Telegramm aus Warschau von heute Vormittag 9½ Uhr berichtet: Wasserstand (bei Warschau) am Dienstag 0,58 Meter, am Mittwoch 0,71 Meter; steigt weiter.

* **[Ausweisungen.]** Die Ausweisung russischer Unterthanen wird hier noch immer fortgesetzt. In den letzten Tagen haben wieder einzelne Familien sowie verschiedene allein stehende Personen aus den nicht polnischen Districten Rußlands, welche sich hier ihres Erwerbes wegen aufhielten, Ausweisungs-Ordres erhalten. Unter denselben befanden sich auch zwei junge Mädchen aus Polangen, die als Bernsteinarbeiterinnen hier weilten und erst vor ca. einem Jahre einen auf 5 Jahre lautenden Auslandspaß aus der Heimath beschafft und hier deponirt hatten.

* **[Militärisches.]** Nach Uebergang der Verwaltungs-Angelegenheiten der Garnison Kulm vom I. auf das II Armeecorps ist diese Garnison vom Garnison-Baudistrict Graudenz abgezweigt und dem District Thorn zugetheilt worden.

* **[Seeschießübungen.]** Das in Neufahrwasser stehende 2. Bataillon des pommerschen Fußartillerie-Regiments Nr. 2 wird in den nächsten Tagen von dort nach Pillau ausrücken, um an dem letzteren Orte vom 30. Juli bis 18. August Seeschießübungen abzuhalten.

* **[Pionierübungen.]** Gestern hat sich mit der Eisenbahn auch der Stab und der Rest des 1. Pionier-Bataillons zu den dortigen Belagerungsübungen nach Thorn begeben. Die bisher in Memel mit einer Seeminenübung beschäftigte Mineur-Compagnie hatte sich von dort direct nach Thorn begeben. Nach Beendigung der 3wöchentlichen Uebungen in Thorn theilt sich das Bataillon; die eine Hälfte geht während der Dauer der Herbstmanöver zur 1. Division, die andere nach Dt. Eylau zur 2. Division.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Paul Meyer zu Sigmaringen ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Referendarius Alfons v. Lukowicz aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die demnächst in Graudenz stattfindende westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung haben bereits mehr als 200 auswärtige Lehrer ihre Theilnahme angemeldet.

* **[Ausflug des Danziger Männer-Gesangvereins.]** Die Feste und Excursionen dieses Vereins erfreuen sich mit Recht großer Beliebtheit. Auch der gestrige „Ausflug" nach Jäschkenthal wird den Theilnehmern noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben. 10 große Pferdebahnwagen erwarteten Nachmittags 4 Uhr auf dem Heumarkt die Sänger mit ihren Angehörigen und Gästen und es bot einen eigenartigen Anblick dar, als die lange Reihe voll besetzter Waggons sich in Bewegung setzte. Der Schrödersche Garten in Jäschkenthal, welcher als Versammlungsort ausersehen war, füllte sich bald so stark, daß die Sitzplätze knapp wurden. Nicht lange dauerte es hier, da erschlossen sich die Liederschätze und prächtige Gesangs-Chöre erklangen von der an der Waldseite des Gartens errichteten Tribüne herab. Später ertönte das Signal zum allgemeinen Sammeln und in langem Zuge bewegte sich die Fest-Gesellschaft nach dem Guttenbergs-Hain. Hier ließ sich Alles in bunten Gruppen unter den Bäumen und auf vom Förster bereitwilligst herbeigeschafften Stühlen nieder. Ein improvisirter Damenchor begrüßte hier die Sänger, welche sich nun sofort wieder zu der durch Hrn. v. Kiesielnicki's Dirigentenstab beherrschten Gemeinschaft zusammenfanden in dem herrlichen, für solche Gesangsfeste wie geschaffenen Waldesdom und Quartettgesang auf Quartettgesang folgen ließen, so schön in der Auswahl und so schön in der Ausführung, daß die andächtig lauschenden Zuhörer nach jedem derselben in laute Beifallssalven ausbrachen. Selten wo giebt es einen geeigneteren Platz für den Chorgesang als den Guttenbergs-Hein und wohl selten ist von einem so großen Chor schöner gesungen worden, als gestern vom Männergesangverein: vorzügliches Zusammenklingen, kein Hervortreten einzelner Stimmen. Wie ein harmonischer Hauch klangen die Pianoaccorde durch die Luft, begünstigt durch die vortreffliche Akustik des Platzes. Selbst die prächtigen, den Platz umgebenden Bäume schienen in andächtiges Lauschen versunken zu sein, denn keins ihrer Blätter rührte sich. Nach dem Gesange sprach Herr Gamm namens der Sänger allen Anwesenden Dank für ihr Erscheinen aus. Daß dies so zahlreich sei, ermuthige die Sänger zu immer weiterem Streben. Zum Schluß forderte Herr Gamm die Sänger auf, ihren Wunsch, daß das bisherige innige Verhältniß zwischen den passiven und activen Mitgliedern des Vereins auch ferner fortbestehen möge, durch ein äußeres Zeichen zu bekunden, worauf die Sänger entblößten Hauptes das „Grüß Gott" anstimmten. Herr Bürgermeister Hagemann dankte namens aller Anwesenden dem Verein für die herrlichen Genüsse, die er heute wiederum so reich gespendet. Wenn der Verein sich immer größerer Sympathien erfreue, so sei das sein eigenstes Verdienst. Redner schloß mit einem Hoch auf den Danziger Männergesang-Verein, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Inzwischen war der etwas warme Sommertag in einen milden, erquickenden Abend übergegangen; Schröders Garten aber hatte die Abwesenheit der Festgesellschaft benutzt, sich in ein effectvolles Lichtgewand zu kleiden, in welchem er die Wiederkehrenden begrüßte. Den Schluß des Festes bildete ein vom Kunstfeuerwerker Kling auf der Jäschkenthaler Wiese abgebranntes, wohlgelungenes Feuerwerk. Während die Gesellschaft sich vor dem Feuerwerksplatz sammelte, ertönte aus dem Waldesgrün heraus Mendelssohns köstliches Lied: „Wer hat Dich, Du schöner Wald" und bei der Schlußfront des Feuerwerks, eine farbenprächtige Lyra in Brillantfeuer darstellend, erklang nochmals der Sängergruß zum bestirnten Nachthimmel empor als harmonischer Schluß eines harmonischen, überaus reizvollen Festes.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 9. April 1886 ist der Brauereibesitzer für den die Brauerei verwaltenden Braumeister verantwortlich, wenn es sich um die Ausführung der Controle-Bestimmungen des Brausteuergesetzes handelt.

* **[Circus Krembser.]** Am 30. d. trifft Hr. Director Krembser mit einer sehr zahlreichen Gesellschaft und vortrefflich dressirten Pferden hier ein und giebt am 31. Juli seine erste Vorstellung. Herr Zimmermeister Hoffmann hat den Circus erbaut und mit ausreichender Ventilation sowie mit sehr bequemer innerer Einrichtung versehen.

* **[Feuer.]** Gestern Abend 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr durch einen Schornsteinbrand alarmirt, welcher auf dem Grundstück Fleischergasse 42 entstanden war. Der Schornstein war sehr stark mit Hartruß gefüllt, welcher brannte. Die Feuerwehr entfernte ca. 10 Mulden Hartruß aus dem Schornstein und ließ den Rest unter ihrer Aufsicht ausbrennen.

[Polizei-Bericht vom 22. Juli.] Verhaftet: ein Nagelschmied wegen Widerstandes, 1 Schuhmacher wegen Einschleichens, 1 Fleischer wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 2 Obdachlose, 4 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 4 Gläser, 9 Messer, 6 Gabeln, 147 M.

k. **Zoppot**, 22. Juli. Hr. Max Engelsdorf, in einer früheren Saison Mitglied des Danziger Stadttheaters, jetzt eine geschätzte Kraft des Wallner-Theaters in Berlin, eröffnete gestern an unserer Sommerbühne einen auf drei Abende berechneten Gastspiel-Cyclus mit der Titelrolle in Moser's bekanntem Schwank „Reif-Reiflingen". Der liebenswürdige, in allen Sätteln heimische, „stilvolle Lieutenant" hat sich auch hier im vorigen Jahre durch einen gewandten Repräsentanten gut eingeführt. Daß man von dem Gastdarsteller nicht Minderwerthiges erwartete, bewies der starke Besuch der gestrigen Vorstellung. Und man hatte sich nicht geirrt. Herr Engelsdorf gab die Rolle in einer uns noch sympathischeren Auffassung. Sein Reiflingen war eine überaus flotte, burschikose, aber aller blasirten Geckenhaftigkeit durchaus baare Figur, welche es wohl verstand, nicht nur ihre Umgebung lebhaft zu animiren, sondern auch das Publikum fortwährend in der fröhlichsten Laune zu erhalten. Ein kleines Meisterstück war auch die routinirte Mimik des Gastes, namentlich in den Scenen mit „Sybilla Elmer", die freilich eine auf diesem Gebiet ebenbürtige Vertretung in Frl. Clara Wenck fand. Die meisten übrigen Rollen hatten gestern ebenfalls eine glückliche Besetzung erhalten, vor allen der altersschwache „Bernhard v. Folgen" durch Hrn. Carlsen, der Apotheker Hoffmeister durch Herrn Kugelberg, und der Dandy Fedor Below durch Herrn Willy Peters — Am Freitag und Sonntag sollen die folgenden beiden Gastspiele des Hrn. Engelsdorf stattfinden und in nächster Woche will dann Herr Director Jantsch als Graf Thorane im Gutzkowschen „Königslieutenant" abermals auf seiner Bühne gastiren.

Marienburg, 21. Juli. Der hiesige Maurerstrike ist sehr schnell beendigt worden. Die Gesellen haben am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem den tüchtigeren und geschickteren Arbeitern eine Lohnerhöhung zugestanden worden war.

* Domprobst Wanjura ist, dem „Ges." zufolge, von Pelplin nach Rom gereist; wie man vermuthet, wegen seiner Candidatur für den Kulmer Bischofsstuhl.

Stolp, 21. Juli. Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Stolp theilt der „Starg. Ztg." mit, daß die von jenem Blatte gemeldete (aus demselben auch in die „Danz. Ztg." übernommene) Nachricht vom Zusammenstoß zweier Züge unweit Dramberg „durchweg erfunden" ist.

ß. **Pillau**, 21. Juli. Heute traf hier eine Torpedoboots-Flottille, bestehend aus dem Panzer-Fahrzeug „Brummer" als Divisionsboot und 6 Torpedobooten, ein. Von den letzteren gingen drei nach Elbing, während die anderen hier bis zum 2. August cr. verbleiben. Wir haben nun augenblicklich preußische, österreichische und russische Marinesoldaten in Pillau.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das 50jährige Professorenjubiläum von Dr. Eduard Erdmann in Halle]** ist sehr feierlich begangen worden. Die medizinische Facultät ernannte ihn zum doctor honoris causa, so daß der Jubilar nun vierfacher Doctor ist. Den Schluß bildete ein feierlicher Festcommers, an welchem fast sämmtliche Professoren der philosophischen Facultät theilnahmen. Außer seinen von Fachmännern zu würdigenden Verdiensten hat sich der Jubilar besonders der schönen Gabe zu erfreuen, wissenschaftliche Dinge gemeinverständlich vorzutragen. Die Sammlung von Vorträgen vor Laien, die er 1866 unter dem Titel „Ernste Spiele" herausgab, legt davon Zeugniß ab.

* **[Hugo Lubliner]** hat, wie die „Nat.-Ztg." hört, ein neues, den Abend füllendes Schauspiel vollendet, das den Titel „Gräfin Lambach" führt.

* **[Eine treffende Antwort.]** „Meine Mama liebt es nicht, wenn ich so viel mit jungen Männern verkehre. Offenbar fürchtet sie, ich könnte verdorben werden. Glauben Sie nicht, daß diese Furcht unbegründet ist?" — „Unbegründet nicht, aber — verspätet."

* **[Dr. Theodor Wiedemann]**, der langjährige vertrauteste Mitarbeiter Leopold v. Ranke's, mußte wegen Ueberarbeitung und nervöser Ueberreizung in eine Heilanstalt gebracht werden.

* **[Gegen die Tournüre.]** Die „Nordh. Ztg." schreibt: Die jetzige Zeit vor der Ernte ist in unserer Gegend die Zeit der Schützenfeste in Stadt und Land. Nach Scheiben, Flattern, ein- und zweiköpfigen Adlern und Hirschbildern wird geschossen. Neu und originell dürfte das Ziel sein, nach dem gestern die Schützen unseres Nachbardorfes Rottleberode schossen: nach der Tournüre einer mit Fächer und Klemmer bewaffneten Modedame, welche auf einer Holzscheibe abconterfeit war. Auf die mächtige Tournüre war die Scheibe gemalt. Das Bild trug die Umschrift: „Die häßliche Mode bringt heut zu Tode der Schützenbund Rottleberode!"

* In **Schmiedehausen** bei Camburg ist Anfangs d. Mts. der Pfarrer Friedrich Luther, ein Abkömmling des Reformators Dr. Martin Luther,

gestorben. Nach Dr. Martin Luthers Stammbaum war Pastor Friedrich Luther der zweite von sieben Söhnen des Kürschnermeisters Elias Luther in Salzungen, während Heinr. Christ. Luther, der im vorigen Jahre in Meiningen verstorbene Kirchenrath, der fünfte Sohn desselben war. Elias Luther war ein Sohn des Matthäus Luther in Salzungen, dieser ein Sohn des Johannes Luther ebenda, dessen Vatrr M. Luther starb 1684 und war ein Sohn des Erasmus Luther, des Begründers der Seitenlinie. Dieser war wieder ein Sohn des Hans Luther in Möhra, eines Sohnes des Georg Luther; dieser war ein Sohn des Adam Luther, dieser wieder ein Sohn von Hans Luther, dessen Vater Georg Luther in Möhra war; dieser war ein Sohn von Adam Luther (gestorben 1588), dieser aber ein Sohn von Hans Luther dem Kleinen; der war wieder ein Sohn von Heinrich Luther (gestorben 1420), dem Großvater Dr. Martin Luthers und ein Bruder von dem Bergmann Hans Luther in Möhra, später in Eisleben, dem Vater Dr. Martin Luthers (gestorben 1530); Heinrich Luther aber war endlich ein Sohn des N. Luther bei oder in Möhra (gestorben 1437), des Urgroßvaters von Dr. Martin Luther.

Pest, 19. Juli. [**Verhaftung zweier Raubmörder.**] Die hiesige Polizei eruirte den Thäter eines vor acht Jahren in der Vogarder Csarda nächst Zala-Egerszeg verübten dreifachen Raubmordes, wobei der Wirth Franz Ungar, seine Gattin und Kindermädchen ermordet wurden. Die Polizei kam auf die Spur des Verbrechens durch die Gattin des Nachtwächters in der Ofener Staatsdruckerei, Koloman Toth, indem dieselbe sich vor einer Nachbarin und einem Liebhaber über ihren Mann öfter äußerte, daß sie ihn jeden Augenblick ins Gefängniß bringen könnte. Ein Detective unterhielt wochenlang Beziehungen zu dieser Frau, bis es ihm endlich gelang, sie zu einem Geständnisse zu bewegen, auf Grund dessen nun ihr Mann und sein Complice, ein berüchtigtes Individuum, Namens Joseph Horvath in Egerszeg, als Thäter verhaftet wurden. Toth besaß zur Zeit des Mordes nächst der Csarda in Ola ein Wirthshaus, welches er gleich nach dem Verbrechen verließ. Trotzdem Beide leugnen, erscheint ihre Schuld zweifellos.

Temesvar, 20. Juli. Vom Expreßzuge Nr. 1 der Oesterreich-ungarischen Staatsbahn fiel nächst der Station Kavaranszakul ein Passagier, ein Franzose, herab. Er wurde überfahren und blieb todt. Bisher konnte die Identität des Franzosen, bei welchem 30 000 Francs gefunden wurden nicht constatirt werden. Der Leichnam wurde nach Karansebes überführt.

Paris, 19. Juli. Die Hitze ist groß. In Paris hatte man heute früh um 7 Uhr 20, um 11 Uhr 27, um 2 Uhr Nachmittags 29½ ° Celsius. — In Madrid zeigte das Thermometer gestern 43 ° Celsius im Schatten.

Zuschriften an die Redaction.

In der Notiz „Preis-Concurrenz" in der Abend-Ausgabe von Dienstag, den 20. Juli, ist über Herrn Emil Kronke gesagt, daß derselbe Schüler des Herrn Weyer jun. gewesen sei. Dies ist insofern richtig, als Herr Kronke vor seinem Abgange nach dem Conservatorium, zuerst Leipzig, dann Dresden, ½ Jahr lang den Musikunterricht des Herrn Weyer jun. genossen hat. Ca. 7 Jahre hindurch war Herr K. Schüler des Musiklehrers Herrn Weyer **sen.**, und dieser ist es ganz besonders, der die bedeutenden musikalischen Talente des jetzigen jungen Künstlers durch schon oft bewährte Methodik zur Entwickelung brachte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Juli.

	Crs. v. 21.				Crs. v. 21.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	87,00	87,00
Juli-Aug.	149,00	150,00	Lombarden	189,00	187,50
Sept.-Okt.	149,50	150,50	Franzosen	371,00	371,50
Roggen			Cred.-Actien	449,00	448,50
Juli-Aug.	126,50	127,50	Disc.-Comm.	206,60	206,50
Sept.-Okt.	127,00	128,50	Deutsche Bk.	158,40	158,40
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	65,80	66,00
			Oestr. Noten	161,65	161,50
Sept.-Oktbr.	22,20	22,20	Russ. Noten	197,85	197,95
Rüböl			Warsch. kurz	197,70	197,95
Juli-Aug.	41,90	42,00	London kurz	20,36[5]	20,37
Sept.-Okt.	41,80	41,80	London lang	20,31[5]	20,31
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	37,20	37,10	SW.-B. g. A.	68,10	68,10
Sept.-Oktbr.	38,10	38,00	Danz. Privatbank	146,70	147,00
4% Consols	105,70	105,70			
3½% westpr. Pfandbr.	99,75	99,70	Danziger Oelmühle	112,00	110,50
do.	101,25	101,20	Mlawka St-P.	110,00	110,00
			do. St-A.	46,00	46,00
5% Rum.G.-R.	94,30	94,40	Ostpr. Südb.	85,50	85,40
Ung.4% Gldr.	84,50	84,80	Stamm-A.		
II.Orient-Anl.	61,20	61,00		82,30	82,80
Neueste Russen	99,50		Danziger Stadtanleihe		

Fondsbörse: fest und still.

Hamburg, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 100—103. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, per Juli 23¾ Br., per August-Sept. 24 Br., per Sept.-Okt. 25 Br., per Oktbr.-Novbr. 25½ Br. — Kaffee fest, ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dezember 6,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 6,40 bez.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 185⅝, Lombarden 93⅝, Galizier 155⅝, Aegypter 72,10, 4% ungar. Goldrente 83,30, Gotthardbahn 104,60, Disconto-Commandit 205,60. Still.

Wien, 21. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,30, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,90, österr. Goldrente 119,00, 4% ungar. Goldrente 105,80, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 142,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 122,50, Creditactien 278,00, Franzosen 230,30, Lombarden 115,00, Galizier 192,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 167,00, Elisabethbahn 247,00, Kronprinz-Rudolfbahn 189,50, Nordbahn 2272,50, Unionbank 177,00, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 10,00, Dukaten 5,91, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,22⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 222,00, Tramway 193,75, Tabaksactien 55,50.

Amsterdam, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 212. — Roggen loco still, auf Termine geschäftslos, per Oktober 124—125—124. — Raps per Herbst —. Rüböl loco 22¼, per Mai 23⅝, per Herbst 22⅛.

Antwerpen, 21. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez. und Br., per August 16⅛ Br., per Sept. 16⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 16⅝ Br. Ruhig.

Paris, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 21,25, per August 21,30, per Sept.-Dezbr. 21,60, per Nov.-Febr. 22,25. — Roggen ruhig, per Juli 13,75, per Nov.-Febr. 14,40. — Mehl 12 Marques ruhig, per Juli 46,25, per August 46,60, per Sept.-Dezbr. 47,75, per Nov.-Febr. 48,30. — Rüböl ruhig, per Juli 52,25, per August 52,50, per Septbr.-Dezbr. 53,50, per Januar-April 54,25. — Spiritus ruhig, per Juli 43,25, per August 43,00, per Sept.-Dez. 45,50, per Januar-April 44,25. — Wetter: Heiß.

Paris, 21. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,52½, 3% Rente 82,55, 4½% Anleihe 110,45, italienische 5% Rente 99,15, Oesterr. Goldrente 91¼, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 461,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 237,50, Lombardische Prioritäten 322,00, Neue Türken 14,85, Türkenloose 36,25, Credit mobilier [illegible], Spanier 60,27, Banque ottomane 508, Credit foncier 1352, Aegypter 362, Suez-Actien 2005, Banque de Paris 650, Neue Banque d'escompte 480, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türk. Obligationen 372,00, neue 3% Rente 82,05, Panama-Actien —.

London, 21. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 98⅞, 5% Russen de 1872 98, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84, Neue Spanier 60⅛, 4% unif. Aegypter 71½, 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 10¼, Suezactien 79⅝, Canada Pacific 67⅞, 5% privilegirte Aegypter 94⅞. Platzdiscont 1⅛ %.

London, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10 840, Gerste 5210, Hafer 51 040 Qrt. Weizen ruhig, stetig, für russischen mäßige Nachfrage für den Continent, Gerste und Bohnen fest, Hafer träge, feinster russischer Hafer fest, übrige Artikel ruhig, stetig.

London, 21. Juli. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 21. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6000 gegen 8700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 21. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Septbr. 5 7/32 Werth, Sept.-Oktober 5 5/32 d. do.

Leith, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen fester gehalten, aber ohne Geschäft, andere Artikel leblos.

Newyork, 20. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¾. Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,18¾. 4% fund. Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahn-Actien 32½, Newyorker Centralbahn-Actien 106½, Chicago-North-Western-Actien 113¼, Lake-Shore-Actien 85⅞, Central-Pacific-Actien 42⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅝, Louisville und Nashville-Actien 44⅜. Union-Pacific-Actien 55¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 25, Wabash-Preferred-Actien 31¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67, Illinois Centralb.-Actien 139, Erie-Second-Bonds 99¾. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9 5/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 67⅞ C. — Mais (New) 47¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 21. Juli. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,87¼ per Juli —, per August 0,87⅛, per Sept. 0,88. Mehl loco 3,00. Mais 0,47. Fracht 2¼ d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 M. Br.	133-150 M. bez.
hochbunt	120—133℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	130—158 M. Br.	
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.	
roth	120—130℔	130—152 M. Br.	
ordinair	105—128℔	105—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 136½ M. Gd., per September-Oktober 136 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 136½ M. Br., 136 M. Gd., per April-Mai 142 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 112—118 M., transf. 91 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Auf Lieferung per Juli-August unterpoln. 94½, 94 M. bez., do. transf. 94 M. bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 116 M. bez., do. unterpoln. 94½ M. bez., do. transit 94 M. bez., per April-Mai transf. 98 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transf. 103/4℔ 97 M.

Rübsen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 182—185 M., transf. 177½ M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,50 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,25 M. Gd.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,00 M. Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei sehr warmer Temperatur klares, schönes Wetter. — Wind: NW.

Weizen. Bei etwas mehr Kauflust sind circa 350 Tonnen zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 125/6℔ 150 M., für polnischen zum Transit bunt 124℔ 133 M., 125℔ 134½ M., gutbunt 129/30℔ 138 M., hellbunt 124/5℔ 135½, 136 M., 125/6℔ 137 M., fein hochbunt 128℔ 141 M., Sommer- 125/6℔ 135 M. per Tonne, für russischen zum Transit hellbunt ausgewachsen 110℔ 112 M. per Tonne. Termine Juli-August 136½ M. Gd., Sept.-Oktober 136 M. bez., Oktbr.-Novbr. 136½ M. Br., 136 M. Gd., April-Mai 142 M. bez. Regulirungspreis 137 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen ist für inländische Waare eher etwas matter, jedoch ist gute Qualität wenig angeboten. Transit erzielte bei mäßigem Angebot unveränderte Preise. Bezahlt ist für inländischen 116℔ 118 M., sehr krank 117℔ 112 M., für polnischen zum Transit 115/6℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August unterpoln. 94½, 94 M. bez., transit 94 M. bez., per Sept.-Oktober inländ. 116 M. bez., unterpoln. 94½ M. bez., transit 94 M. bez., April-Mai transit 98 M. bez. Regulirungspreis inländisch 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

Gerste ist nur ein größerer Posten russische zum Transit 103/4℔ vom Speicher 97 M. per Tonne gehandelt. — **Rübsen** bei unveränderter Stimmung ist bezahlt für inländ. Winter- 185, 184, 182 M., abfallende Qualität 150, 125 M., für polnischen zum Transit 177½ M. per Tonne. — **Weizenkleie** feine 3,50 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 38,25 M. bez.

Prdouctenmärkte.

Königsberg, 21. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen per 1000 Kilo russ. ab Bahn 115℔ 87,50, 116℔ 88,75, 117℔ 90, 118℔ 91,25, 119℔ 92,50, 120℔ 93,75 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 117 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 122, 126, 130, 132, ruff. a. d. Wasser 92 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo grüne 120 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo russ. Ger. 88,75 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 122 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo 175, 177,75, 180,50, 182, 183,25, 184,75 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 147,25 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 39½ M. bez., per Juli 39½ M. Br., per August 38¾ M. Gd., per Sept. 39¼ M. Gd., per Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 146—158,00 M., per Juli-August 158,00, per Sept.-Oktober 157,50 — Roggen unveränd., loco 122—125, per Juli-August 125,50, per Sept.-Okt. 126,50. — Rüböl ruhig, per Juli-August 42,50, per Septbr.-Oktober 42,50. — Spiritus behpt., loco 36,90, per Juli-August 36,60, per August-Septbr. 36,75, per Septbr.-Oktober 37,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco 144—170 M., per Juli-August 149½—149¾ M., per Sept.-Oktober 149¾—150½ M., per Oktober-Nov. 150¾—151¼ M., per Novbr.-Dezember 152—152¼ M., per April-Mai 156—156¼ M. — Roggen loco 126—136 M., inländ. 130—131¼ M. ab Boden und frei Wagen, per Juli 126½—127½ M., per Juli-August 126½—127½ M., per Sept.-Oktober 128¼—128½ M., per Oktober-Novbr. 128¾—129 M., per November-Dezember 129¼—129¾ M. — Hafer loco 124—162 M., westpreuß. 133—139 M., pomm. und uckermärkischer 137—144 M., schlesischer und böhmischer 137—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—156 M. ab Bahn, russ. 125—128 M. frei Wagen, per Juli — M., per Juli-August 121½ M., per Septbr.-Oktbr. 118¼—118 M., per Oktober-Novber. 116½—116 M., per November-Dezbr. 116 M. nom. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—116 M., per Juli 108½ M., per Juli-August 108½ M., per Sept.-Oktbr. 108½ M., per Okt.-November 110 M., per Nov.-Dezbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., per Juli 17,00 M., per Juli-August 16,90 M., per Sept.-Oktober 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., per Juli 16,90 M., per Juli-August 16,70 M., per Sept.-Okt. 16,60 M. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M. Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 M. ff. Marken 19,50 M., per Juli 17,60 M., per Juli-August 17,60 M., per August-Sept. 17,60 M., per Sept.-Okt. 17,60 M., per Oktober-November 17,60 M., per Nov.-Dezbr. 17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,7 M., mit Faß — M., per September-Oktober 41,8 M., per Oktbr.-Nov. 42,1 M., per Novbr.-Dezbr. 42,4 M. — Petroleum loco — M., per Sept.-Oktbr. — M., per Okt.-Nov. — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,8—37,1 M., per Juli 36,6—37,1 M., per Juli-August 36,6—37,1 M., per August-September — M., per Sept.-Oktober 37,5—38 M., per Oktober-Nov. 37,8—38,2 M., per Novbr.-Dezember 37,9—38,4 M.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,90 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Etwas ruhiger. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Fest.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 22. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 M. — Superfine Nr. 0 10,60 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 M. — Fine Nr. 1 8,40 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 M., Nr. 2 14,00 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Butter.

Hamburg, 20. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Bei ruhigem Geschäft blieben unsere Notirungen unverändert, für erste Qualität ist der Bedarf zum Export ziemlich genügend, dagegen fehlt Verwendung für zweite Sorten, die in letzter Zeit reichlicher zugeführt sind. Geringere Hofbutter ist auf den Platzbedarf angewiesen und dieser hat in letzter Zeit wöchentlich abgenommen. Frische Bauerbutter ist preishaltend, hauptsächlich weil die Zufuhren davon kleiner geworden. Amerikaner, die mit jedem Dampfer eintrifft, findet gute Verwendung. Preise dafür haben sich behauptet, andere fremde Sorten sind unverändert still.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 13. Juli.	16. Juli.	20. Juli.
1. Qual.	87—90 M.	87—90 M.	87—90 M.
2. „	82—86 „	82-86 „	82—86 „
fehlerhafte Hofb.	70—75 „	70—75 „	70—75 „
schleswig. und holst. Bauer-	75—80 „	75—80 „	75—80 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen per 50 Kilo 87 bis 90 M., zweite Qualität 82—86 M., gestandene Partien Hofbutter 70—75 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—75 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 75—80 M., böhmische, galizische und ähnliche 55—65 M., finnländische Winter- 50—60 M., amerikanische und canadische frischere 50—65 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser. 21. Juli. Wind: N.

Angekommen: Pinus (SD.), Friers, Lübeck, Güter. — Maria Stella, Gerdelmann, Papenburg, Kohlen. — Gipsy, Swanson, Sunderland, Kohlen.

22. Juli. Wind: W, später NNW.

Angekommen: Frey (SD.), Clausen, Stettin, leer. — Thurso (SD.), Elliot, Liverpool, Güter. — Hillechina, Kramer, Bayonne, Harz. — Arla (SD.), Kylen, Aarhus, leer. — Catharina, Rehbock, Papenburg, Coaks.

Gesegelt: Urania, Geyken, Sunderland, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Juli. — Wasserstand: 0,62 Meter. Wind: NW. — Wetter: bedeckt, warm, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: H. Schultz; Davidsohn; Maschinenkohlen.

Von Danzig nach Warschau: A. Schulz; Chemische Fabrik; Salzsäure. — Geiseler; Barg; Schmiedekohlen. — Wassermann; Bräutigam u. Co., Ströhmer; Brucheisen, 318 leere Melassefässer.

Von Bromberg, Magdeburg, Stettin nach Thorn: Haupt; Gamm, Lüddecke, Bethge u. Jordan, Liepelt u. Mertens, Hauswald, Andreä, Dommerich u. Co., Liepelt, Gerling, Dittmann, Geiger u. Hering, Leduc Frerer Nachf., Kinkel u. Krause, Krekow, Klocke, Bollmann u. Grau, Braun, Klotz; Cichorien, Graupen, Syrup, Candis, Papier, Blechplatte, Seife, Ocker, rothe Farbe, Patronenhülsen, Blau, grüne Farben, Manganoxydul, Ruß, Bleiweiß, Kurzwaaren, Griffel, Tafeln, Tuschkasten, Spunde, Firniß, Wagenfett, Kaffee, Eisen, Chlorkalk, Reis, Cassia.

Stromab:

Friedmann, Friedmann, Roßwadow, Thorn Verkauf, 2 Traften, 122 Weißbuchen, 1377 Rundkiefern.

Ordyk, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn Verkauf, 1 Traft, 89 Mauerlatten, 397 Elsen.

Glückstein, Wallerstein, Kraßnik, Thorn Verkauf, 4 Tr., 1790 Rundkiefern, 4200 Schock Bandstöcke.

Weber, Kleemann, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 418 Mauerlatten.

Schiffs-Nachrichten.

* **Pillau**, 21. Juli. Die hiesige Meldung über einen dem englischen Dampfer „Lorne" passirten Unfall beruht auf Irrthum. Der Dampfer ist am 18. d. unversehrt hier angelangt.

C. **London**, 20. Juli. Die deutsche Barke „Athena", die auf der Fahrt von Bremen nach Newyork begriffen ist, fuhr gestern Nachmittag während eines dichten Nebels auf der Ostseite von Start Sound (Insel Sanday) mit vollen Segeln auf das Gestade und wird ein totales Wrack werden.

Einer heutigen telegraphischen Meldung aus Gibraltar zufolge traf der britische Postdampfer „Kaisar-i-Hind" am 18. d. im 40° nördl. Breite und 9° westl. Länge den norwegischen Dampfer „Avance" aus Bergen von einem Ende bis zum anderen in Flammen gehüllt in einer für die Schifffahrt gefährlichen Lage. Von der Mannschaft oder von Booten war keine Spur. Der „Avance" befand sich auf der Fahrt von Bergen nach Spanien und Portugal und war am 13. d. von Cork nach Lissabon in See gestochen.

A. **Halifax**, 19. Juli. Hierselbst ist die Nachricht eingetroffen, daß 14 Matrosen des britischen Kanonenbootes „Goshawk" bei Port Royal, Jamaika, ertrunken sind, indem das Boot, in welchem sie vom Lande nach dem Schiffe zurückrudern wollten, während eines Sturmes umschlug.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung, aber bei grosser Reservirtheit der Speculation bewegten sich Geschäft und Umsätze wieder in sehr engen Grenzen. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen von massgebendem Einfluss, welche zwar zumeist fest lauteten, aber im Uebrigen jeglicher geschäftlicher Anregung ermangelten. Hier setzen die Course durchschnittlich fest ein und konnten sich weiterhin zumeist gut behaupten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei im Allgemeinen wenig veränderten Notirungen. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas festerer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fest aber sehr ruhig, Gotthardbahn etwas besser. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente mehr beachtet, letztere auch etwas anziehend. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren fest und still. Industrie-Papiere im Allgemeinen fest. Montanwerthe zu schwächeren Coursen ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,80
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,30
Posensche neue do	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	101,20
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	104,75
Preussische do.	4	104,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	86,20
Oesterr. Pap.-Rente .	5	81,25
do. Silber-Rente	4½	69,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	104,20
do. Papierrente .	5	76,60
do. Goldrente . .	6	—
do. do.	4	85,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,10
do. do. Anl. 1871	5	99,20
do. do. Anl. 1872	5	99,20
do. do. Anl. 1873	5	99,20
do. do. Anl. 1875	4½	94,75
do. do. Anl. 1877	5	101,90
do. do. Anl. 1880	4	87,60
do. Rente 1883	6	113,20
do. 1884	5	99,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,20
do. III. Orient-Anl.	5	61,00
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	64,00
do. do. 6. Anl. .	5	94,95
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,25
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	57,20
Amerik. Anleihe . .	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,30
do. Gold-Anl.	6	132,90
Italienische Rente .	5	99,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	5	102,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,60
II. u. IV. Em.	5	108,40
II. Em.	4½	105,00
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,90
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk. .	4½	117,00
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth. .	5	103,10
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl. . .	5	62,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,70
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,50
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	285,90
Oldenburger Loose .	3	116,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,90
RaabGraz.100T.-Loose	4	99,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,40
do. do. von 1866	5	140 25
Ungar. Loose	—	219,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht . .	54 60	2¼
Berlin-Dresden	20,75	0
Breslau-Schw.-Fbg. .	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,20	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,00	⅓
do. do. St.-Pr.	109,75	5
Nordhausen-Erfurt . .	33,70	—
do. St.-Pr.	111,00	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	82,80	5
do. St. Pr. . .	122,50	5
Saal-Bahn St.-A. .	42,50	
do. St.-P. . .	94,50	5
Stargard-Posen . . .	105,1	4½
Weimar-Gera gar. .	31,90	4½
do. St.-Pr. . . .	91,90	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	78,20	5
Gotthardbahn	104,90	3⅕
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,90	5
Lüttich-Limburg . . .	8,20	
Oesterr.-Franz. St. . .	371,00	5
† do. Nordwestbahn	276,00	4
do. Lit B.	368,25	2¾
†Reichenb.-Pardub. .	67,50	3,31
†Russ.Staatsbahnen .	128,00	
Schweiz. Unionb. . .	78,20	
do. Westb . . .	18,90	
Südösterr. Lombard	187,50	
Warschau-Wien . . .	270,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn .	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	83,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	328,0
†Südösterr. 5% Obl.	5	107,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,60
Brest-Grajewo	5	98 00
†Charkow-Asow rtl.	5	103,25
†Kursk-Charkow . .	5	102,60
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	99,25
†Mosko-Smolensk . .	5	102 30
Rybinsk-Bologoye .	5	94 10
†Rjäsan-Koslow . . .	5	100 60
†Warschau-Teres. . .	5	103 50

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	128 40	5⅛
Berliner Handelsges.	158,50	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	88,75	4
Bremer Bank.	—	4,5
Bresl. Discontobank	89,75	5
Danziger Privatbank .	147,00	10½
Danz. Bank	138 10	6½
Deutsche Genss.-B .	132,60	6¾
Deutsche Bank	158,40	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	139,40	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command..	206,50	11
Gothaer Grunder.-Bk.	54,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank .	119,60	5,74
Königsb.Ver.- Bank .	106,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	81,40	5¾
Magdeb. Priv.-Bk. . .	116,00	5 5/12
Meininger Hypoth.Bk.	96,25	4¾
Norddeutsche Bank .	149,00	6,10
Oesterr. Credit-Anst .	—	8,43
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk. . .	119,10	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	105,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein .	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
Actien der Colonia .	7600	
Leips. Feuer-Vers. . .	13700	
Bauverein Passage. .	67,60	3
Deutsche Bauges. . .	89,00	
A. B. Omnibusges. .	212,90	11
Gr. Berl. Pferdebahn	260,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,50	
Wilhelmshütte	106,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	28,10	
Danziger Oelmühle .	110,90	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb. .	—	
Königs- u. Laurahütte	66,00	
Stolberg, Zink	31,50	½
do. St.-Pr.	104 10	5½
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours v. 21. Juli.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168 65
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,37
do. . .	3 Mon.	2½	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,45
Wien	8 Tg.	4	161,35
do.	2 Mon.	4	160 65
Petersburg . . .	3 Woh.	5	197,50
do.	3 Mon.	5	196,50
Warschau . . .	8 Tg.	5	197,95

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,335
20-Francs-St	—
Imperials per 500 Gr . .	—
Dollar	—
Fremde Banknoten . . .	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn. .	161,50
do. Silbergulden	
Russische Banknoten . .	197,95

Bukarester 20-Francs-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von ca. **30 Mark pro Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **2 Mark pro Stück**.

Meteorologische Depesche vom 22. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramme der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	SW 5	bedeckt	15	
Aberdeen	762	W 3	wolkig	13	
Christiansund	763	ONO 3	wolkenlos	15	
Kopenhagen	760	NW 2	wolkenlos	18	
Stockholm	759	W 2	wolkenlos	18	
Haparanda	760	[illegible]	wolkenlos	[illegible]	
Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Moskau	756	[illegible]	wolkig	[illegible]	
Cork, Queenstown	763	SW 3	bedeckt	[illegible]	
Brest	763	[illegible]	wolkig	[illegible]	
Helder	762	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Sylt	760	[illegible]	bedeckt	[illegible]	
Hamburg	759	[illegible]	Regen	[illegible]	
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Münster	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Ile d'Aix	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Nizza	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Triest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

1) Schweres Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Westen ist nordwärts fortgeschritten. Ein Theilminimum liegt über der Helgoländer Bucht, dabei trübes Wetter mit Gewittererscheinungen verursachend. Keitum meldet Regen. Ueber Centraleuropa dauert das Wetter ruhig, trocken, heiter und ungewöhnlich warm. In München liegt die Temperatur 7¼, in Chemnitz 8 Grad über der Normalen. Die Nachmittagstemperaturen erhoben sich gestern in Breslau auf 26, in Kassel auf 33, in Bamberg auf 32 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	8	762,1	21,3	NW, leicht, wolkenlos.
	12	760,0	23,0	NW, leicht, wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit dem Hofbesitzer Herrn **Friedrich Meyer** aus Altdorf zeigen wir allen Bekannten und Verwandten hiermit an.

Wotzlaff, den 20. Juli 1886.
Corn. Rexin und Frau.

Mathilde Rexin,
Friedrich Meyer (8255
Verlobte.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Borreck Band III, Blatt 25 A auf den Namen des Rentiers **August Müller**, welcher mit **Emilie** geb. **Dargatz** in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene Grundstück

am 6. October 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 169,20 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 209,6280 Hektar zur Grundsteuer, mit 204 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt, zu dem Grundstücke gehört ein Antheil am Artikel 33. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilungen III., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8361

am 7. October 1886,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 19. Juli 1886.
Königliches Amtsgericht.



Dampfer „**Alice**", Capt. **Carl Schubert** ladet Güter nach

Culm, Thorn und Wloclawek.

Anmeldungen erbittet schleunigst
A. R. Piltz,
Schäferei 12. (8287

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M., zur Lotterie von Baden-Baden 1. Kl. M. 2,10, Voll-Loose M. 6,30. der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose a M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a M. 6,30. (8365
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Aug. cr., Loose a M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, a M. 1, **Oppenheimer Lotterie**, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose a 1 M., Ziehung am 15. Septbr. III. Lotterie Baden-Baden 1. Ziehung a 2. Aug., a M. 2,10, Voll-Loose a M. 6,30 bei **Const. Ziemssen**, Langenmarkt 1.

Dr. med. Fewson,

prakt. Arzt in Danzig, Brodbänkengasse 38.
Sprechstunden für elektro-homöopathische Heilmethode: Vormittags von 9—12 Uhr. (8164

Die elektro-homöopathische Heilmethode.
Ein Beitrag zur Kennzeichnung des neuesten Fortschritts auf dem Gebiete der Heilkunde von Dr. med. **Fewson.** Verlag von Th. Bertling in Danzig. Preis 20 Pf. (8164

Hausmacher
Creas-Leinen
in allen Breiten,
Bett-Stoffe
und
Fertige Einschüttungen.
Handtücher. Tischzeuge.
Gardinen
und
Möbel-Cretonnes
offerire ich in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Nach Putzig mit Anlegen in Zoppot.

Dampfer „**Putzig**" fährt **Sonntag, den 25. Juli cr.** nach **Zoppot** und **Putzig.**

Abfahrt von Danzig 8 Uhr Morgens vom Johannisthore.
Abfahrt von Putzig 4 Uhr Nachmittags.

Das Passagiergeld beträgt:
M. 1,50 Danzig (Neufahrwasser) — Putzig und zurück.
M. 0,50 do. do. — Zoppot.
M. 1,— Zoppot — Putzig und zurück.
M. 0,50 Zoppot — Danzig.

„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (8349

Die Frist für die
Convertirung
sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe
läuft am **26. Juli cr. Nachmittag** ab, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Die Convertirung
der
4% Westpreußischen Pfandbriefe
bis spätestens den 26. cr. inclusive,
4½% Pommerschen Hypotheken-Briefe
bis spätestens den 15. August

besorgen **kostenfrei** unter Zahlung der Prämien laut bekannt gemachten Bedingungen

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 18. (8352

Die Convertirung
sämmtlicher
Westpreußischen 4% Pfandbriefe
in
3½ procentige Pfandbriefe
findet nur noch bis zum
26. Juli cr.
statt. — Wir besorgen dieselbe kostenfrei **unter sofortiger Abstempelung der Stücke.**

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (8155

Wollene Umnahmen
von 3 Mk. an bis zu den elegantesten
Chenillen-Shawls
von 5 Mk. an
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl

S. Abramowsky Nachf.,
Max Schönfeld, (8228
Langgasse 66, Ecke der Portechaisengasse.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3 00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2 50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6852

Tricot-Taillen,
größte Auswahl, billigste Preise.
W. J. Hallauer, (6869
Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.

Auction Fleischergasse Nr. 86.

Dienstag, den 27. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den Nachlaß **des General-Agenten Herrn A. Woyke** gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. Sopha und 2 Fauteuils mit braunem Plüsch, 1 mahagoni Vertikow mit Marmorplatte, 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. Bücherschrank, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 mah. Pfeilerschrank, 1 mah. Waschtisch, 2 ovale mah. Sophatische, 1 mahag. Klapptisch, mah Ansetztische, 2 mah. Pfeilerspiegel mit Marmorconsolen, Sophaspiegel, 1 mah. Bettgestell mit Springfeder-Matratze und Keilkissen, 2 mah. Lehnstühle, 4 kleine Sessel, mah. Rohrstühle, div. Schränke; ferner Porzellan- und Glassachen, Kleider, Wäsche, 1 Regulator, 1 gold. Siegelring, 1 gold. Ankeruhr, Reisedecken, Reisekoffer, 1 Cigarrenspind, Wandmappen, 1 gr. Partie Bücher, einige neue Pferdetrensen und mehreres Hausgeräth

wozu einlade. (8342

H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

Circus August Krembser,
Holzmarkt. Danzig. Holzmarkt.

Einem hohen Adel und dem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich mit meiner Gesellschaft, bestehend in Specialitäten von Künstlern und Künstlerinnen allerersten Ranges, einem Marstall vorzüglich dressirter Racepferde Ende d. Mts. per Extrazug von Rostock nach hier kommen werde, um in dem neu erbauten Circus, welcher auf das comfortabelste eingerichtet, einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Equilibristik, Gymnastik und Ballet-Pantomimen zu geben. Der ungetheilte Beifall, welcher meinem Unternehmen in allen Hauptstädten Europas, auch jetzt während der Saison in Rostock, sowie in der vorletzten Saison in Potsdam, wo meine Vorstellungen durch den Allerhöchsten Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs nebst Familie ausgezeichnet wurden, zu Theil ward, läßt mich hoffen, auch hier bei meiner diesjährigen Wiederkehr eine gleiche freundliche Aufnahme zu finden, und werde ich nach allen Richtungen hin bemüht sein, mich solcher Auszeichnung verdient zu machen und nur das Neueste und Interessanteste bieten, nachdem es mir mit bedeutenden pecuniären Anstrengungen gelungen ist, Engagements mit nur

Künstlern und Künstlerinnen 1. Ranges,

welche in Danzig sich zum ersten Male produciren werden, abzuschließen. Ich halte mich daher bei meinem Eintreffen eines wohlwollenden Empfanges versichert und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst
Aug. Krembser, Director.

Avis! Es werden für die Mitglieder der Gesellschaft ca. 40 möblirte Zimmer gesucht, einzeln, sowie durcheinandergehend, in der Nähe des Circus. Offerten wolle man gefälligst im „Hotel zum Stern" abgeben. (8329
H. Schmidt, Geschäftsführer.

Ausverkauf
des
Kunstdrechsler Knoppa'schen Concurswaarenlagers
zu außerordentlich billigen festen Preisen.

Das Lager bietet in reicher Auswahl Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in Bernstein-, Meerschaum-, Elfenbein-, Jett-, Korallen-, Horn- und Knochenwaaren.

Der Ausverkauf, zunächst nur in Zoppot, Südstraße 1, beginnt am
Montag, den 19. Juli 1886.

Repositorien, Schaukästen, Ladentische, Gasarme und sonstige Laden-Utensilien sind gleichfalls zu verkaufen und zum 1. Oktober a. c. eventl. auch früher zu übernehmen. (8109

Alten abgelagerten
Aepfelwein,
1883er Ernte, Prima-Qualität, a Ltr. 40 Pf, 100 Ltr. 38 M. excl. Gebinde empfiehlt (8354
H. Schneider,
Grünberg, Schlesien.

Frische Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen, Reineclauden, Birnen, alle Sorten Kirschen, Morellen zum Einmachen, **Tomaten und grüne Wallnüsse zum Einmachen** empfiehlt die Obsthandlung Matzkauschegasse.
J. Schulz. (8341

Diesjährigen
Werder-Leckhonig
bester Güte empfiehlt
L. Matzko Nachf.,
Altst. Graben 28. (8357

Allerfeinstes
Nizzaer Provenceröl,
ogen. Huile vierge, ist frische Sendung eingetroffen u. empfiehlt dasselbe in vorzüglichster Qualität
Minerva-Droguerie,
4. Damm 1. (8037

Feinstes Anglo-Amerik.
Putzpulver,
a ½ Pfund 10 Pf
bei (8301
A. G. Miller.

Garantie-Kamm.
Bester und **billigster Frisirkamm, 300 000 Stück** im Gebrauch. Kostenfreier Umtausch jedes in ordnungsmässigem Gebrauche zerbrochenen Kammes innerhalb Jahresfrist. Wiederverkäufer extra Rabatt. Hauptniederlage bei (7663
W. J. Hallauer,
36, Langgasse 36.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.
Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (6855
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Hanfschläuche
in allen Dimensionen
zu Garten- und Feuerspritzen
offerirt billigst (8268
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Gold u. Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22
(6854

---

1 Rapp-Wallach,
flotter Gänger, gutes Arbeitspferd, 7 Jahre alt, steht zum Verkauf. Näheres Milchkannengasse 32 im Laden.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** in **Dresden.** Reitbahnstr. 25.

Eine (8359
Rübenschneide-Maschine
(Gewinn der Stettiner Lotterie) ist billig zu verkaufen Junkergasse 3 bei
E. Pantzlaff.

---

1 Kirschenpresse nebst Mühle und allem übrigen Zubehör ist billig zu verkaufen bei (8364
Carl Volkmann,
Heilige Geistgasse Nr. 104.

Eine noch gut erhaltene **Doppelkalesche** oder **Landauer** wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 8273 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

40 000 M. 5% Danziger Hypothekenpfandbriefe suche ich zu kaufen.
Adressen unter Nr. 8289 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

30 000 Thlr. a 4% auf 10 Jahre fest auf Prima-Hypotheken in getheilt Posten zu hab. im Comt. Hl. Geistg. 112

---

15 000 M. werden zur 1. Stelle gegen pupillarische Sicherheit. sofort gesucht. Adressen unter Nr. 8332 in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

---

10 000 Thaler, zur 1. Stelle sofort gesucht auf ein neues Haus; Miethsertrag 1400 Thaler.
Offerten unter 8348 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zwei tüchtige Müllergesellen
können sofort in Arbeit treten bei
F. Lutz, Mühle Praust.

Tüchtiges Gesinde für Stadt und Land empfiehlt **Pauline Utzwaldt,** Breitgasse 60, 1 Treppe. (8318

Ein **Bremer Haus sucht** rechtliche aber rührige
Agenten
zum Verkauf von Cigarren **an Private** gegen 7% Provision.
Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Ed. Schlotte,** Bremen, sub lit. T Nr. 5368. (8336

Bei hohem Salair w. eine f. Gesellschafterin, sehr musik, vorzügl. empf., ein Engagement, bei einer f. Dame sogl. od. Octbr. d. J. Gef. Ad. unter 8358 in der Expedition erbeten.

Mein Bursche, der zwei Jahre zur vollsten Zufriedenheit in meinem Haushalt thätig gewesen ist, wünscht zum Herbst eine Dienststelle oder anderweitige Beschäftigung.
Adressen unter Nr. 8351 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gepr. Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen wird bei einem Mädchen von 10 Jahren u. einem Knaben von 7 Jahren zum 1. Oktober aufs Land gesucht.
Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (8191)

Ein Commis,
Manufacturist, flotter Verkäufer, in der Leinenbranche erf., wird für ein größeres Manufactur- u Leinengeschäft pr. sof. resp. 1. Aug. zu engag. gesucht. Off m. Ang. d. bish. Thätigk. nebst Zeugn. u. Photogr. in d. Exped. d. Ztg. u. 8274 erbeten.

Einen Hauslehrer,
Theologe oder Philologe, suche ich für einen 10jährigen Knaben zum 1. October d. J.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbeten. (8337
Kuxen bei Christburg.
Kessler.

An der höheren Knabenschule hierselbst ist die mit M. 1200 jährlich dotirte Elementarlehrerstelle vom ersten September d. J. ab neu zu besetzen. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen schleunigst beim Curatorium zu Händen des Herrn Pfarrers **Wiebe** hier einreichen.

Suche einen **tüchtigen Conditor** und **Pfefferküchler.** 3. Damm 5.

Für mein Putz- und Weißwaarengeschäft suche eine geübte (8333
Putzarbeiterin.
Gustav Reinke, Marienburg.

Suche einen tüchtigen Menschen, der mit der Fischerei Bescheid weiß, bei gutem Lohn. Deutsche und polnische Sprache erwünscht. (8338
Kraatz, Fischereibesitzer,
Czarlinen pr. Berent.

Ein junger Materialist, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als Comtoirist.
Gefl. Offerten unter 8 35 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen,
mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näheres schriftlich.
Gef. Offerten unter Nr. 8344 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein energischer Landwirth, 24 J. alt, militairfrei, mit allen Zweigen der Landwirthschaft, Buchführung u. Amtsgeschäft. vert., s. zum 1 Octbr. e. Stelle a. Insp., direct u. Prinzpl. Gef. Off. u. R. T. 102 p. Neuenburg Wstpr.

Eine herrsch. Wohnung
von 3 bis 5 Stuben, parterre oder erste Etage, wird per 1. October zu miethen gesucht.
Offerten unter 8343 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Von sofort ist umzugshalber in Zoppot eine kleine möblierte Wohnung, eine Treppe hoch, mit Balkon und Küche, spottbillig bis 1. October zu vermiethen.
Gefällige Anfragen bitte zu richten an das Postamt zu Zoppot unter **Z. 112 A.** (8360

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, best. aus 6 geräumigen Piecen, auch passend zum Geschäftslocal, von sogleich oder October zu vermiethen.
Näheres Fischmarkt 15.

Langenmarkt 20 ist ein Comtoir von 2 geräum. Zimmern von sogl. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Ein Laden nebst Wohnung ist Breitgasse 6 zum October zu vermiethen. (8286

Lastadie 35a
ist die Parterre-Wohnung von fünf Zimmern, Veranda und Garten nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
F. W. Unterlauf.

Breitgasse 113
ist die **2. Etage,** bestehend aus 4 ganz neu renovirten Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre. (8300

3—4 Zimmer
mit Beigelaß für Sommer u. Winter in Langfuhr, Neufahrwasser od. Ohra gesucht. Offerten unter Nr. 8350 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (6997

Langgasse 59
ist die 1. Etage, bestehend aus circa 6 Zimmern oder die Wohnung der 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badestube rc. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (7999

Schoewe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (8315

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 23. Juli 1886,
Erstes großes
Doppel-Concert
(ohne Pausen)
ausgeführt von den vollständigen Kapellen d. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Bat. Nr. 1 (70 Musiker.) (8314
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
A. Fürstenberg. C. Theil.

Café Nötzel.
Mittwoch und **Freitag**
Künstler-Concert
unter Direction des Herrn **Wolff.**
Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.

Milchpeter.
Morgen Freitag, den 23. Juli cr.
Großes
Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regimrnt Nr. 5.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.
Hugo Krogoll.

Freundschaftl. Garten.
Vorletzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. Billets a 40 Pf in den bekannten Geschäften. (6879

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.
Freitag, den 23. Juli: **Gastspiel von Max Engelsdorf. „Auf der Brautfahrt".** (8347

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.